

WISSENSCHAFTLICHES INTERESSE AN LETTISCH

Lettisch in vielfacher Hinsicht wissenschaftlich interessant (Holst 2001):

1. Finno-Ugristik (das Livische muss über Lettisch rekonstruiert werden)
2. Indoeuropäistik / Indogermanistik (gilt als « konservative » Sprache), wenn auch weniger als Litauisch. Lettisch ist aber in gewissen Punkten ursprünglicher als Litauisch (Feillet 1997, 271).
3. Allg. Sprachwissenschaft : Typologie, Areallinguistik (Estnisch), Substratforschung (Livisch), Superstratforschung (Deutsch, Russisch, evt. Polnisch ?)
4. Allg. Kulturwissenschaft!

AUSSPRACHE

Viena meita Rīgā dzied,
Otra dzied Valmierā.
Abas dzied vienu dziesmu,
Vai tās vienas mātes meitas?

Augstāk dzied cīrulīts
Aiz visiem putniņiem,
Dievam gudris padomiņš
Par šo visu pasaulīt'.

5. Betonung der ersten Silbe im Unterschied z.B. zum Litauischen. Möglicher Einfluss finno-ugrischer Substrate und Adstrate.
6. Verschiedene Moren (Längen) sind, v.a. bei den Vokalen, ausschlaggebend für den Sinn. Gelängte Vokale, die mit einem diakritischen Zeichen angegeben werden. Gewisse Linguisten unterscheiden bei Phonemen bis zu drei Moren (Holst 2001).
7. Wichtig ist die Unterscheidung zwischen offenem und geschlossenem „e“. Es esmu [æsmu], tu esi [esi] (ich bin, du bist). „O“ wird je nach Etymologie als [o] gesprochen oder zu [wo] diphthongiert.

LETTGALLISCH

8. Lettisch → Lettgallisch

māte	→	muote	(Mutter)	cīts	→	cyts	(anders)
darbs	→	dorbs	(Arbeit)	dzīve	→	dzeive	(Leben)
vējš	→	viejš	(Wind)	ūdens	→	ūdiņš	(Wasser)
melns	→	malns	(schwarz)	mūsu	→	myusu	(unser)
tēvs	→	tāvs	(Vater)	piens	→	pīns	(Milch)
				dot	→	dūt	(geben)

9. Lettgallisch wird je nachdem als Dialekt des Lettischen oder eigenständige Sprache behandelt.

NOMINALE MORPHOLOGIE

10. Lettisch ist flektierende (viena – vienu – vienas ; visiem – visu) sowie konjugierende Sprache (typologisch gesehen bildet Baltisch eine Mittelgruppe zwischen Finno-Ugrisch mit mehr als zehn und denjenigen Sprachen mit 4 und weniger Fällen, etwa Deutsch; Feillet 1997, 23).
11. In der folgenden Tabelle ist der Instrumental nicht vorhanden, weil er mit der Präposition „ar“ und im Singular mit der Akkusativ- und im Plural mit der Dativ-Form gebildet wird. Im Lettischen der ältesten Dainas existiert der Instrumental ohne „ar“ (Gäters 1993, 162ff.).
12. Lettisch hat wie viele flektierende Sprachen keine bestimmten oder unbestimmten Artikel. Besonders ist aber das Vorhandensein eigener Deklinationsmorpheme für Adjektive, die in bestimmter Bedeutung anders dekliniert werden als in unbestimmter (im folgenden Tabellen von www.latvianstuff.com, korrigiert von I. Schorderet).

	case	adj.-indef. ending + masc. noun 'glove'	adj.-def. ending. + masc. noun 'glove'
singular	nominative	jaun-s cimd-s	jaun-ai-s cimd-s
	genitive	jaun-a cimd-a	jaun-ā cimd-a
	dative	jaun-am cimd-am	jaun-aj-am cimd-am
	accusative	jaun-u cimd-u	jaun-o cimd-u
	locative	jaun-ā cimd-ā	jaun-aj-ā cimd-ā
	vocative		jaun-ai-s cimd-s!
plural	nominative	jaun-i cimd-i	jaun-ie cimd-i
	genitive	jaun-u cimd-u	jaun-o cimd-u
	dative	jaun-iem cimd-iem	jaun-aj-iem cimd-iem
	accusative	jaun-us cimd-us	jaun-os cimd-us
	locative	jaun-os cimd-os	jaun-aj-os cimd-os
	vocative		jaun-ie cimd-!

	case	adj.-indef. ending. + fem. noun 'house'	adj.-def. ending. + fem. noun 'house'
singular	nominative	jaun-a māj-a	jaun-ā māj-a
	genitive	jaun-as māj-as	jaun-ās māj-as
	dative	jaun-ai māj-ai	jaun-aj-ai māj-ai
	accusative	jaun-u māj-u	jaun-o māj-u
	locative	jaun-ā māj-ā	jaun-aj-ā māj-ā
	vocative		jaun-ā māj-a!
plural	nominative	jaun-as māj-as	jaun-ās māj-as
	genitive	jaun-u māj-u	jaun-o māj-u
	dative	jaun-ām māj-ām	jaun-aj-ām māj-ām
	accusative	jaun-as māj-as	jaun-ās māj-as
	locative	jaun-ās māj-ās	jaun-aj-ās māj-ās
	vocative		jaun-ās māj-as!

13. In den Dainas sind bestimmte Adjektive selten, weil die Endsilbe einer viersilbigen Dipodie kurz sein muss (siehe dagegen die lange Endung in labā; Gāters 1993, 39). Der Vokativ ist definitionsgemäss bestimmt; aber auch eine Form wie etwa der Superlativ macht semantisch fast nur in bestimmter Variante Sinn. Er wird durch Hinzufügung von vis- vor den Komparativ gebildet:

Translation	nominative singular indefinite	nominative plural indefinite	nominative singular definite	nominative singular definite
newer / newest glove(s)	jaun-āk-s cimd-s	jaun-āk-i cimd-i	jaun-āk-ai-s cimd-s vis-jaun-āk-ai-s cimd-s	jaun-āk-ie cimd-i vis- jaun-āk-ie cimd-i
bigger/biggest house(s)	liel-āk-a māj-a	liel-āk-as māj-as	liel-āk-ā māj-a vis- liel-āk-ā māj-a	liel-āk-ās māj-as vis- liel-āk-ās māj-as

14. Es bestehen viele Kasusvarianzen. Der Kasus erlaubt es, Bedeutungsnuancen auszudrücken. Ein Objekt kann im Akkusativ stehen oder mit einer partitiven Bedeutung im Genitiv (so wie im Finnischen, Russischen, Polnischen; Feuillet 1997, 108). Häufig ist das partitive Objekt im Genitiv - wie im Französischen – bei negierten Verben (Gāters 1993).
15. Alltagssprache und Sprache der Dainas zeichnen sich durch unzählige Diminutive aus; beliebt ist in Lettland die Anwendung des Diminutivs auf Vornamen.

cīrulīš (m.) pasaule (f.) - īt - ex. cīrulītis / pasaulīte
putns, padoms (m.) nauda (f.) - iņ - ex. putniņš, padomiņš / naudiņa

16. „Savs“ bezeichnet nicht wie lat. „suus“ den Besitzer in der dritten Person, sondern bezieht sich auf das Subjekt und kann sowohl mit „mein, dein, sein“ übersetzt werden:

Dziedu **savu** dziesmu <-> Dziedi *manu* dziesmu (Ich singe *mein*/du singst *mein* Lied)
Dziedu *tavu* dziesmu <-> Dziedi **savu** dziesmu (Ich singe *dein*/du singst *dein* Lied)

17. Lettisch verwendet zahlreiche Präpositionen adnominal, die als Präfixe auch in den Verben und abgeleiteten Nomen eine Bedeutungsnuance mitbringen oder zu einer neuen Bedeutung beitragen. Bei den Verben tragen Präfixe zum Teil zur Präzisierung des Aspekts bei.

Ex. **pa** kreisi, **pa** labi (Präpositionen) (nach links, nach rechts)

Ex. **pa**-doms, **pa**-saule (abgeleitete Substantive)

Ex. viju vainadziņu, **no**-viju vainadziņu (ich flocht ein Kränzchen, ich flocht es fertig; abgeleitetes Verb mit terminativem Aspekt)

VERBALE MORPHOLOGIE

18. In der 3. Person sind Singular und Plural gleich. Es ist ein gemeinsamer Zug aller baltischen Sprachen (Petit 2004:37). Die Negation wird durch das Präfix **ne-** ausgedrückt.

dzied : er, sie, man singt / sie singen <-> **ne**-dzied : er sie singt/ singen nicht

19. Folgende drei wichtige Verben sind unregelmässig:

būt 'to be'		present	past	future
singular	1st p.	esm-u	bi-ju	bū-š-u
	2nd p.	es-i	bij-i	bū-s-i
plural	1st p.	es-a-m	bij-ā-m	bū-si-m
	2nd p.	es-at	bij-ā-t	bū-si-t
	3rd. p.	ir	bij-a	bū-s

iet 'to go'		present	past	future
singular	1st p.	ej-u	gā-ju	ie-š-u
	2nd p.	ej	gāj-i	ie-s-i
plural	1st p.	ej-a-m	gāj-ā-m	ie-si-m
	2nd p.	ej-at	gāj-ā-t	ie-si-t
	3rd. p.	iet	gāj-a	ie-s

dot 'to give'		present	past	future
singular	1st p.	dod-u	dev-u	do-š-u
	2nd p.	dod	dev-i	do-s-i
plural	1st p.	dod-a-m	dev-ā-m	do-si-m
	2nd p.	dod-at	dev-ā-t	do-si-t
	3rd. p.	dod	dev-a	do-s

Personalpronomina im Nominativ

Singular

es, tu, viņš, viņa
(ich, du, er, sie)

Plural

mēs, jūs, viņi, viņas
(wir, ihr, sie)

20. Die Endung des Infinitivs umfasst bei der aktiven Form ein Schluss-t (siehe oben die Infinitive „būt“, „dot“, „iet“). Im Lettischen werden reflexive Verben mit eigener Serie von Morphemen konjugiert (Infinitiv auf -ties; siehe unten z.B. „skrieties“). Beispiele im Präsens aus den drei regelmässigen Konjugationen:

		1st conj. skriet / skrieties, to run		2nd conj. mazgāt / mazgāties, to wash		3rd conj. mācīt / mācīties, to teach / learn	
		active	reflexive	active	reflexive	active	reflexive
singular	1st p.	skrien-u	skrien- os	mazgāj-u	mazgāj- os	māc-u	māc- os
	2nd p.	skrien	skrien- ies	mazgāj-i	mazgāj- ies	māc-i	māc- ies
plural	1st p.	skrien-am	skrien-am- ies	mazgāj-am	mazgāj-am- ies	māc-ām	māc-ām- ies
	2nd p.	skrien-at	skrien-at- ies	mazgāj-at	mazgāj-at- ies	māc-āt	māc-āt- ies
	3rd. p.	skrien	skrien- as	mazg-ā	mazg-ā- j-as	māc-a	māc- a

21. Vor allem in der ersten Konjugation gibt es zahlreiche Untergruppen, die hier nicht aufgeführt werden können. Typisch für die Vergangenheit (ausser in der ersten Konjugation, wo sich der Stamm ändern kann), ist das Morphem – j – vor der Endung, für das Futur das Morphem – s – vor der Endung (oft zu – š – palatalisiert; siehe z.B. „būšu“ – ich werde sein – oben).

22. Speziell ist der lettische Debitiv mit dem Präfix jā- („jādzied“ = man muss singen). Diese Konstruktion existiert nicht im Litauischen (Petit 2004, 39). Der Debitiv steht mit Dativ für das Subjekt und manchmal mit „būt“ (sein) in Präsens, sehr oft mit „būt“ in Vergangenheit und Futur, wenn es auf die Tempus-Angabe ankommt. Für das Objekt steht dagegen oft der Nominativ:

Es dziedu dziesmu <-> Man (ir) jādiedz dziesma.
 Ich singe ein Lied <-> Mir (Dativ-Subjekt) (ist) singen Lied (Nominativ-Objekt).

23. In den Dainas findet man auch Infinitive mit debativer Bedeutung (oder als Imperative, Gätters 1993, 342).
24. „Dziedātu“ = (ich, du, er, sie, es, wir, ihr) würde(t/n) singen. Dieser Konditional ist unveränderlich in Person, die durch die Personalpronomina es, tu, viņš / viņa / viņi / viņas, mēs, jūs, angezeigt werden kann. Dieser Konditional entspringt einem indogermanischen Supinum, einer per Definition unveränderlichen Variante eines Infinitivs (Gätters 1993, 317).
25. „Dziedot“ = singe; „esot“= sei. Dieser Modus obliquus wird vor allem in indirekter Rede verwendet. Er ist unveränderlich in Person und veränderlich im Tempus: „b
26. Das Passiv existiert als analytische Form mit dem Hilfsverb „tikt“. In den Dainas ist das Passiv selten, was Linguisten mit einer ursprünglich angeblich „Ich-bezogenen Denkweise“ der Balten zu erklären versucht haben (Gätters 1993, 293).

SYNTAX

27. Lettisch wird als eine zentripetale Sprache bezeichnet (das bestimmende Element steht vor dem Bestimmten). Siehe Konstruktionen aus den oben zitierten Dainas:

<u>Adj.</u> + N.	<u>Gen.</u> + N.	<u>Präp.</u> + N.
<u>visiem</u> putniņiem <u>gudris</u> padomiņš	<u>vienas mātes</u> meitas	<u>Aiz</u> visiem putniņiem <u>Par</u> šo visu pasaulī

28. Wie man im Vergleich der beiden ersten Zeilen der beiden anfänglich zitierten Dainas feststellen kann, ist die Wortstellung NVN. Typisch freie Wortstellung für stark flektierende Sprache, im Ggs. z.B. zum Englischen und Französischen, ähnlich aber zum Lateinischen und Griechischen.
29. Die Kopula „ir“ wird ausgelassen: es ist umstritten, ob im Lettischen die Kopula obligatorisch ist oder nicht. Es gibt Fälle, wo man sie auslassen kann; andere wo man sie nicht auslassen kann (Feuillet 1997, 686):

Kas tas ir? – Tas ir galds.	Was ist das? – Das ist (ein) Tisch.
Man (ir) bail.	Mir (ist) Angst.
Es lustīga līdz es jauna.	Ich fröhlich solange ich jung. (Daina-Lettisch)

30. Bei den Verba sentiendi erlaubt das Lettische den Gebrauch des Dativ (z.B. „man sāp“ = *mir schmerzt); ebenso steht der Besitzer bei der Entsprechung für „haben“ im Dativ. Im Gegensatz zum Litauischen „turėti“ (das lettisch turēt = „halten“ heisst), besitzt die lettische Sprache kein eigenes Verb für „haben“. Logisch gesehen ist der Dativ für den Besitzer ein Subjekt: Das Litauische hat gegenüber dem Lettischen die Tendenz, für denjenigen der spürt und denjenigen der hat einen Nominativ zu brauchen (Feuillet 1997, 271).

Lettisch ist „man gribas ēst“ (mir wünsche essen) gleichbedeutend mit „es gribu ēst“ (ich will essen).

31. Häufig findet man bei der Wiedergabe der direkten Rede neben den traditionellen Formen mit –ot (siehe oben) asyndetisch gebildete indirekte Reden, d.h. eine direkte Redeform, die als indirekte gemeint ist. Die „Aufführung“ des Sprechers und die Intelligenz des Lesers/Hörers allein entscheiden darüber, ob klar wird, dass es sich um indirekte Rede handelt. Gerade in der Kurzform der Dainas ist kein Platz für eine Einleitung aller indirekten Reden.
32. Sehr häufig findet man gerade in den Dainas an Stelle von konjugierten Verbformen Partizipien attributiv oder prädikativ verwendet (meist ohne Kopula). Diese Partizipien haben manchmal den Wert von Nebensätzen: Auf alle Fälle bringt die Übermacht der Partizipialkonstruktionen in den Dainas eine spezielle Logik mit, die der Hörer/Sprecher entschlüsseln muss. Partizipien existieren in unveränderlichen, teilweise deklinierten und ganz deklinierten Varianten. (Im Folgenden Gätters 1993, 349-392)
 - a. Das oben genannte unveränderliche Partizip auf –ot bezeichnet u.a. neben der indirekten Rede einen Nebensatz mit der Bedeutung „während“ („Dziedot dzimu, dziedot augu“ = ich wurde singend geboren, wuchs singend auf).

- b. Das teilweise veränderliche Partizip auf –dams/ -dama (nur im Nominativ m.+f., sg.+pl.) wird meist verbalappositiv verwendet und bezeichnet eine begleitende, parallele Handlung, oft in modaler Anwendung: „pārņāksi dziedādams“ = du wirst singend nach Hause kehren.
- c. Das ganz (in Kasus, Numerus, Genus) veränderliche Partizip –ams/ -ama wird attributiv (wie ein Adjektiv), prädikativ oder verbalappositiv verwendet. Attribut: „dienīgas, gaudojamas, sērojamas“ = Täglein, trauernde, weinende, d.h. (wo ich) trauern, (wo ich) weinen (werde). Verbalappositiv: „Laba daba kumeļam, tas neraud pārdodams“= Gute Natur dem Pferd, das nicht weint verkauft = Gute Natur (hat) das Pferd, das nicht weint, obwohl es verkauft wird.
- d. Das ganz veränderliche Partizip –ošs / -oša wird auch in diesen Varianten verwendet. Ein Beispiel in appositiver Verwendung: „Man’ Māmiņa maz’ esošu vēl vārņām“ = Mein Mütterchen wünschte klein seienden den Krähen, d.h. Als ich klein war, wünschte mein Mütterchen mich den Krähen zu geben.
- e. Das ganz veränderliche Partizip –is / -usi wird auch in diesen Varianten verwendet, wenn es um einen Zustand geht, der durch die Handlung entsteht oder entstehen soll. Z.B. als Verbalapposition: „Veci vīri ... dzied alus piedzēruši, jauni dzied nedzēruši“ = Alte Männer singen bierbetrunkene, junge singen nichtbetrunkene, d.h. Alte Männer singen nur wenn sie von Bier betrunken sind, junge singen auch wenn sie nicht getrunken haben“
- f. Das ganz veränderliche Partizip auf –ts / -ta wird für die Passivbildung verwendet, steht aber meist allein in allen genannten Verwendungen. Das Bezugswort wird oft als ein Patiens aufgefasst: „Dievs paklausā sērdienīša asarotu lūgumiņu“ = Gott erhörte das vertränte Gebetlein eines Waisenkindleins“.

LEXIKOGRAPHIE/ETYMOLOGIE

33. Lettisch und

māja	liv. mōj	est. maja	finn. maja
puika	liv. poigō	est. poeg	finn. poika
sēne	liv. sēn’	est. seen	finn. sieni
iet bojā	liv. pū’oj	est. pōhjus	finn. pohja

34. Lettisch und ...

cilvēks	ru. человек
cena	ru. цена
domāt	ru. думать
strādāt	ru. страдать
kristīt	ru. крестить

35. Lettisch und ...

meita	ateljē	biznesmenis
spēlēt	žurnāls	bestsellers
šķiņķis	foajē	
augst-skola		

36. Dainas haben ein ureigenes Vokabular, auch weil kulturelle Kontexte verschwanden (etwa landwirtschaftliche Geräte und Tätigkeiten). Über diesen historischen Aspekt hinaus bilden die Dainas – wie in vielen Weltkultursprachen – eine eigene poetische Sprache, die sich selbst rechtfertigt und in die klass lett. Literatur einging. In Dainas gibt es überall „kumeliņi“ (Pferdchen), sonst sagt man aber „zirgi“ für Pferde.

Latviešu valoda / lettische Sprache / langue lettone:

- Jānis Endzelin, *Lettische Grammatik*, Riga, Gulbis, 1922.
- Jānis Endzelin, *Latviešu valodas gramatika*, Rīga, Latvijas valsts izdevniecība, 1951.
- Alfrēds Gāters, *Lettische Syntax. Die Dainas*, Frankfurt a.M., Peter Lang, 1993.
- Jack Feuillet (ed.), *Actance et valence dans les langues de l'Europe*, Berlin, de Gruyter, 1997.
- Terje Mathiassen, *A Short Latvian Grammar*, Ohio, Slavica, 1997.
- Jan Henrik Holst, *Lettische Grammatik*, Hamburg, Buske, 2001.
- Berthold Forssmann, *Lettische Grammatik*, München, Röhl, 2003.
- Justyna Petit, Daniel Petit, *Parlons Letton*, Paris, Harmattan, 2004.

Dainas (éditions avec traductions):

- Nadine Vitols Dixon (ed., trad.), *Dainas*. Poèmes lettons traduits et présentés par Nadine Vitols Dixon, L'Archange Minotaure, Montpellier, 2004.
- Vaira Vīķe-Freiberga (ed., trad.), *Saules balsi. Latvian Sun Song Melodies*, compiled by Emīlis Melngailis, Karogs, Rīgā, 2005.

Dainas (critical essays):

- Alfrēds Gāters, *Lettische Syntax. Die Dainas*, Bern, Peter Lang, 1993.
- Vaira Vīķe-Freiberga (ed.), *Linguistics and Poetics of Latvian Folk Songs. Essays in Honour of the Sesquicentennial of the Birth of Kr. Barons*, McGill-Queen's University Press, Kingston and Montreal, 1989.
- Vaira Vīķe-Freiberga, *Trejādas saules. Meteoroloģiskā saule, siltā saule*, Karogs, Rīgā, 2002.
- Vaira Vīķe-Freiberga, *Logique de la poésie. Structure et poétique des dainas lettonnes*, William Blake & Co., Bordeaux, 2007.
- Vaira Vīķe-Freiberga – "Saule" [The Sun]. In: Lindsay Jones (Ed.), *Encyclopedia of Religion*, 2nd edition. Vol. 12. MacMillan Reference USA, Thomson Gale.

Latviešu vēsture / lettische Geschichte / histoire de la Lettonie:

- Daina Bleiere et. al. (ed.), *Histoire de la Lettonie au 20e siècle*, Riga, Jumava, 2006.
- Sandra Kalniete, *En escarpins dans les neiges de Sibérie*. Trad. par. Velta Skujina, Paris, Syrtes, 2003. / Sandra Kalniete, *Mit Ballschuhen im sibirischen Schnee*, München, Herbig, 2005.

Vaira Vīķe-Freiberga:

- Ausma Cimdiņa, *In The Name of Freedom. President of Latvia Vaira Vīķe-Freiberga*, Rīgā, Jumava, 2003.
- Nadine Vitols Dixon, *Le Parcours d'une Vie. Vaira Vīķe-Freiberga*, Présidente de Lettonie, Rīgā, Pētergailis, 2005.

Castagnola:

- Gundega Grīnuma, "Kastanjola. Latviešu nomods par brīvību", pp. 167-196 in Anita Rožkalne (ed.), *Letonika. Otrais kongress*, Rīgā, LU Literatūras, folkloras un mākslas institūts, 2008.
- Vita Matīsa (ed.), *Robežas. Rainis un Aspazija starp Latviju un Šveici / Borders. Rainis and Aspazija between Latvia and Switzerland*, Rīgā, Neptuns, 2006.

Internet:

- www.vvf.lv
- www.dainuskapis.lv
- www.latvianstuff.com
- <http://latvia.yourworld.ch>